

Saal-Beitung.

Stenbildersgatter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, ...

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich bei zweimonatlicher ...

für unterlangt eingehende Manuskripte ...

Verleger der Redaktion Nr. 1140; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Nr. 369. Halle a. S., Mittwoch, den 10. August. 1910.

Die religiöse Freiheit.

Der Weltkongress für freies Christentum hat diesmal das ungewöhnliche Interesse, das ihm von weiten Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wurde, ...

Gibt sich Jonach Professor Harnack grundrissig mit den Anhängern des Dogmenglaubens auseinander, so wurde in einer Reihe anderer Vorträge die Beziehung der freien Religiosität zum Staat und zur Kirche genauer untersucht. ...

Schritt. Die Grundlage alles religiösen Lebens aber ist die Freiheit. Förderung des religiösen Friedens, der Religion und des Fortschritts, das war die Hoffnung, die Schrader an den Weltkongress für freies Christentum knüpfte. ...

Deutsches Reich.

Aus dem Armen-Etat einer Großstadt.

L. O. In den Armen-Etats der Großstädte spiegelt sich das Auf und Ab des wirtschaftlichen Lebens mit großer Naturtreue wider. Und es ist charakteristisch, daß selbst eine so wohlhabende und blühende Stadt wie Charlottenburg in ihrem neuesten Bericht über die Armenverwalterung ein trübes Bild von dem Wachstum der Armenlasten zu geben gezwungen ist. ...

Als Gründe für diese unerfreuliche Entwicklung des Armenunterstützungswesens werden nur zwei angeführt: die allgemeine Fenerung aller Lebensbedingungen und die fortgesetzte Steigerung der Mietpreise der kleinen Wohnungen. ...

„Preise in dieser Höhe“, so heißt es in dem Bericht, „zwingen auch jetzt fortgesetzt zahlreiche Familien, sich mit dem denkbar geringsten Raum zu begnügen, ...“

über der Gesamtzahl der vorhandenen Wohnungen von Stufe und Klasse ist die Zahl aber noch immer so gering, daß sie einen Einfluß auf die Mietpreise unmöglich ausüben vermag.“

Hier wird ein sehr schweres Problem der Sozialpolitik angedrückt. Wie schafft man in der Großstädte billige und dabei hygienisch einwandfreie Wohnungen für die kleinen Leute? ...

Ueber „unerhörte Beschimpfungen des Deutschtums“

durch ein Organ des Lothringer Bloks führt die „Klerikale Germania“ Beschwerte. Das Zentrumsblatt schreibt: Der „Messin“, das parteiintere Organ des Lothringer Bloks, benutzt einen Professorenkreis, um einen Ausfall gegen die Deutschen zu verüben, ...

Es wäre nur wünschenswert, daß sich die „Germania“ immer so über die Beschimpfungen des Deutschtums entäußerte, auch wenn sie von reichsländisch- oder polnisch-amerikanischer Seite kommen und nicht von dem ihr so gräßlich zuwideren Lothringer Bloks.

Holland und die deutschen Schiffsabgaben.

In einem Leitartikel, der wohl die Ansichten führender holländischer Kreise wieder spiegelt, führt die „Neue Rotterdamse Courant“ von neuem aus, daß die in Deutschland vom Bundesrat genehmigte und im Herbst im Reichstag einzubringende Vorlage über die Schiffsabgaben für Holland unannehmbar sei. ...

Feuilleton.

Unterhaltungsblatt. Bauernsüt. Roman in 3 Büchern. Von Gerhard von Amptor (Kork). — Die Rheinbraut. Summesee von Ralph Woddenbusen. — Kunst und Wissenschaft. — Der Büchertisch.

Auf vulkanischem Boden. *)

Reisebriefe von Teneriffa

von Eduard Mörike.

V.

Puerto Orotava, im Juli.

Bereits 8 Tage weilen wir in diesem herrlichen Eldorado, das einem blühenden, sprossenden Wundergarten eines weltentrückten Feenreiches gleicht. Wir wandern am Strande des Meeres, das Auge schweift über die unermesslichen Weiten des Meeres. ...

Leben. Wir steigen an den schwarzen Klippen hinab, die sich weiter hinaus erstrecken. Geshpüßner Getrang liegt an dem Gestein. In den Rinnen und Abhängen hat das schnell verdunstete Wasser eine weiße Salzkruste zurückgelassen. ...

gehört jetzt dem Staate, der ihn in unverantwortlicher Weise hat so vollkommen lassen. Auch hier trifft das zu, was ich schon in meinem ersten Briefe erwähnte: demwagt das Kabinett Gelder für die Insel. ...

*) Bergl. „Saale-Ztg.“ Nr. 367.

essen entscheide. Dabei können die Befugnisse des Rhein-
strombundesvertrages nicht erweitert werden und Holland
sollte dadurch immer noch in eine unerwünschte politische
Verbindung mit deutschen Angelegenheiten kommen. Der
zweite Fall wäre, daß Holland dem Verbaude
nicht beiträte, aber das Minimum der Schiffahrts-
abgaben bewilligte und sich zu jedem Beschluß des
Strombundesvertrages seine Zustimmung vorbehielt. Dann
sollte aber jeder Beschluß des Bundesverbandes von Holland
unwirksam gemacht werden, und damit wäre eine befän-
dliche Ursache für Scherereien zwischen dem Haag
und Berlin geschaffen worden. Jedesmal, wenn Holland
einen Beschluß nicht billigte, und dies dürfte bei dem
Interessenreicht öfters der Fall sein, würde auf Holland ein
Druck ausgeübt werden, und das Zustandekommen anderer
mit den Schiffahrtsabgaben nicht zusammenhängender An-
gelegenheiten von der Zustimmung zu den belagerten Be-
schlüssen abhängig gemacht werden. Zwischen Holland
und Deutschland wäre somit dauernd ein
Stein des Anstoßes errichtet worden. Darum
lehne Holland lieber jetzt den deutschen Antrag ab, damit
sich nicht fähige Unannehmlichkeiten ergeben. Wie man
sich Hollands Mitwirkung im Rheinstrombundesverband auch
denke, sei es, abgesehen von der prinzipiellen Frage der
Schiffahrtsabgaben, für Holland durchaus unannehmbar.

Parteinachrichten.

Der konserervative Reichstagsabgeordnete Henning, der den
Reichstags-Parlamentarismus seit dem Jahre 1898 im Reichstage vertritt,
beschäftigt sich mit Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode
aus dem parlamentarischen Leben auszuschließen. Wie der „Niederr.“
mitteilt, wurde er in kürzlicher in Ludau abgehaltenen
Sitzung der konserватiven Vertrauensmänner mitgeteilt, daß Henning
mit Rücksicht auf sein hohes Alter eine Wiederwahlstellung ab-
gelehrt habe. Es wurde in Vorlesung gebracht, den Kandidat Frei-
herrn v. Mantewisel als Kandidaten aufzustellen. Zu einer Be-
schlußfassung kam es jedoch nicht, da dem genannten Worte zufolge,
gegen diese Kandidatur Einwendungen erhoben wurden.

Den Ausschluß der böhmisches Budgetbewilliger aus der Partei
hat mit 21 gegen 19 Stimmen nach dem „Vorn.“ die sozialdemo-
kratische Kreisversammlung für Merseburg-Querfurt verlangt.

Schule.

Die Kurztunde für Knabenschulen genehmigt. Versuchs-
weise wurde im vergangenen Semester in den höheren
Knabenschulen und in einigen Mädchenschulen in Frankfurt
a. M. der Unterricht auf den Vormittag zusammen-
gelegt. Das wurde nur dadurch ermöglicht, daß die hohen
Kurztunden zur Einführung gelangte. Die Regierung hat
nunmehr die Genehmigung erteilt, daß die Kurztunden
für die Knabenschule beibehalten werden. Für die
Mädchenschule wurde die Genehmigung verweigert.
Infolgedessen mußte in den Mädchenschulen der Nachmittags-
unterricht wieder eingeführt werden.

Kleine politische Nachrichten.

Im Auftrage der Regierung haben sich der Präsident des
Statistischen Büros, von der Vorh. und Regierungsrat
Meisinger als Amerika begeben, um dort technische Statistik
fragen zu klären. Die beiden Herren sollen auch besonders über
die amerikanische Zensusaufnahme sowie die verschiedenen Regi-
strations- und Hilfsmaschinen informieren. Präsident von der Vorh.
ist ermächtigt worden, amerikanische Maschinen, die sich für deutsche
statistische Aufnahmen eignen, käuflich zu erwerben. Beide Herren
haben bereits eine Studienreise durch Österreich, die Schweiz,
Frankreich, Belgien und Schweden gemacht. — Für den deut-
schen Juristentag, der vom 11. bis 15. September tagt,
sind etwa 100 Teilnehmer angemeldet. Am 10. September geht
ihm ein deutscher Notarstag voran.

Heer und Flotte.

Ein Panzerwagen im Kaisermandat. In den dies-
jährigen Kaisermandaten soll auch ein Panzerwagen
Verwendung finden, der nach den Vorschlägen der Heeres-
verwaltung erbaut worden ist. Er steht auf einem 45 PS.
Verwechselfest. Der Wagen ist mit einem Maschinen-
gewehr ausgerüstet, das an der Stirnseite angebracht ist.
Das Fahrzeug kann 6 bis 8 Mann Befehlsmann aufnehmen,
den Fahrer und dessen Begleitmann eingeschrieben. Das
Automobil legt trotz seines hohen Eigengewichts 60 bis

80 Kilometer in der Stunde zurück und ist mit zahlreichen
Behältern versehen, die zur Aufnahme von Munition, Ge-
päck usw. geeignet sind.

Die Anstellung der Feldjägeroffiziere im Zivildienste. Die
Grundzüge über die Anstellung als Oberförster haben schon durch
neue Bestimmungen über die Anstellung der vom Reitenden
Jägerkorps angehörigen Offiziere in Oberförsterstellen eine Verände-
rung erfahren. Während bisher nur drei freigezogene Ober-
försterstellen zwei mit Feldjägern und eine mit einem Zivilförster
besetzt wurden, werden die Offiziere des Reitenden Jägerkorps
künftig nach denselben Grundzügen als Oberförster auf Forst-
revieren angestellt wie die Zivilförstern. Maßgebend für die An-
stellung der Feldjäger ist also fernerhin der Zeitpunkt des Bestehens
der Staatsprüfung und das hiernach unter Berücksichtigung der
Vorbereitung wegen Erfüllung der aktiven Militärdienstzeit fest-
gesetzte Aufseherdienstalter.

Aus den Kolonien.

Einfluß von Karakulschaf auf Deutsch-Südwestafrika.
× Wie der „Deutsch-Südwestafrikanische An.“ berichtet wird,
hat Herr Formel, Teinert auf der Farm „Ottitara“, Bezirk Okavango,
die gesamte Karakulschafzucht des Rittersgutes Lind-
schen, das dem verstorbenen Geheimrat König gehörte, aufgekauft
und wird die Herde nach Südwestafrika überführen lassen. Der aus
19 Böden und 21 Mittelstufen bestehende Transport ist bereits
unterwegs und wird mit dem nächsten Boerendampfer in
Swakopmund eintreffen.

Sofa- und Personalnachrichten.

Der Okavangofahrt der deutschen Kron-
prinzen widmet der Londoner „Daily Telegraph“ einen sym-
ptomatischen Leitartikel. Er eröffnet seine Beziehungen zwischen
Deutschland und Großbritannien, wenn der künftige Herrscher
Deutschlands Gelegenheit habe, die wesentlichen politischen Pro-
bleme persönlich an Ort und Stelle zu studieren. In Indien be-
sonders erwarte ihn als Virent der „weißen Kaiserin“ ein freund-
licher Empfang.

Die Prinzen Georg und Konrad von Bayern, Söhne des
Generalfeldmarschalls Prinz Leopold, treten am
20. August, begleitet vom Oberkornat von Nagel zu Nischberg und
vom Hofrat Dr. von Buerkel über Neapel eine Reise nach
Britisch-Südafrika an, wo sie erst im März 1911 über Ägypten zurück-
kehren werden.

Ausland.

Der Freihandelskongress.

§ Dienstag mittag wurde im Hause des obersten
Handelrates von Antwerpen der internationale
Freihandelskongress eröffnet. Als Vertreter
der Stadt begrüßte dem „B. T.“ zufolge der Handels-
begleiter der Kommune Antwerpen, der zugleich Präsident
des obersten belgischen Handels- und Industriekongresses ist,
Strauß, die Teilnehmer am Kongress, an dem Ab-
geordnete aller europäischen und außereuropäischen Staaten
teilnehmen; sogar die australischen Regierungen lassen sich
in Antwerpen vertreten. Nach Strauß nahm der ehemalige
belgische Minister Auguste Bernaert das Wort, um die
Tendenzen des Kongresses darzulegen. Er wies auf die
wirtschaftliche und politische Bedeutung des Freihandels hin
und führte aus, daß man bei den Verhandlungen auch zu
den Folgefragen Stellung nehmen müsse, die von einigen
Staaten in der letzten Zeit auf das südafrikanische Gebiet
geleitet worden seien. Auf die Begrüßungsrede der Belgier
antwortete unter anderem für die Deutschen der Ab-
geordnete Broemel. Es sei ferner die Rede des
schwedischen Deputierten Bunde erwähnt, der eben erst in
Stockholm bei den Verhandlungen des Friedenskongresses
präsiert hat. Die Griffe der Franzosen brachte Yves
Guyot, der frühere Handelsminister.

Die Anklage gegen Baron Ungern-Sternberg.

✓ Aus Petersburg wird dem „B. T.“ gebracht:
Die „Gazeta“ meldet, daß die Untersuchung
gegen Baron Ungern-Sternberg wegen Hoch-
verrats so gut wie abgeschlossen sei. In der nächsten
Zeit soll eine Mitteilung der Regierung über den Fall er-
scheinen, die das Wesen der Sache darstellt. Gegen
Sternberg wird die Anklage auf Hochverrat er-

heben werden, auf den die Todesstrafe steht. Der
Prozess wird im Oktober vor dem Militärgericht zur Ver-
handlung gelangen.

Die ganze Angelegenheit soll insofern für den Ange-
klagten recht trostlos liegen, als die Unterlegung des Ver-
trages von Geheimdokumenten an eine fremde Macht ohne
jeden Zweifel ergeben hat; desgleichen, daß Sternberg für
diese Dienste pekuniär entschädigt worden ist. Wie viele
Dokumente und welche verkauft worden sind, kommt dem
russischen Recht nicht in Betracht. Es fordert die Bestrafung
des Schuldigen, die möglichst weit in diesem Falle etwas
abgeschwächt werden kann, inwiefern aber sein ganzes Leben
gestört wird.

Spanien und der Vatikan.

— Die Generalität von Navarra, Biscaya,
Alava und Guipuzcoa haben beschlossen, die Propa-
ganda in Spanien fortzusetzen und Generalität für die Ver-
teidigung des Katholizismus zu bilden. Es wurde ein
Generalrat ernannt, um eine propagandistische Kon-
gregation gegen die Regierung zu organisieren. Die
Generalität und Abgeordneten der vier Provinzen beschließen
die Freilassung der noch Verhafteten zu verlangen. Die
Ruhe dauert an.

Aus Rom wird gemeldet: Aus Anlaß des 7. Jahres-
tages der Krönung des Papstes fand in der Sixtinischen
Kapelle eine Feiertagsfeier statt, an welcher teilnahmen 18 Kar-
dinalen, das diplomatische Korps, unter ihnen Marquis
Gottschalk, mit dem gekrönten Personal der russischen
Gesandtschaft, sowie zahlreiche geladene Gäste.
Der Papst begab sich in feierlichem Aufzuge, umgeben
von seinem Hofstaat, nach der Kapelle. Kardinal Merry del
Val geleitete die Messe. Nach der Messe erteilte der Papst
den Segen. Es sind zahlreiche Glückwunschtelegramme en-
gegangen.

Kleine Tagesnachrichten.

Russisch-japanische Beziehungen.
Im Hafen von Portsmouth trafen gleichzeitig der japanische
Kreuzer „Matsushima“ und ein aus vier Schiffen bestehendes russisches
Geschwader ein. Am Bord der „Matsushima“ ein Empfang stattfand,
an dem auch die russischen Offiziere, bezüglich der Teilnahme,
wobei gab der russische Bürgermeister von Portsmouth auch
der japanischen Offiziere ein Banquet, zu dem die russischen Offiziere
als Zeichen der Verehrung für die japanischen Kameraden prächtige
Blumenpendeln gesandt hatten. In einem bei dem Banquet
ausgeprochenen Trinkspruch gedachte Prinz Takuzama auch dieses
Freundschaftsbeweißes und erklärte, der Feind von gestern
sei zu einem Freunde von heute geworden.

Miß Etkins und der Herzog der Abruzzi.
Ein Mitarbeiter des „clair“, der sich augenblicklich in Venedig
aufhält, hat die Erklärung über die Mission zwischen dem Herzog
der Abruzzi und der Miß Etkins gegeben. Miß Etkins
ist aus Brüssel in Begleitung ihrer Mutter in Langenselbold
eingetroffen. Am gleichen Tage noch erhielt sie den Besuch des
Herzogs der Abruzzi. Seitdem ist der Herzog dreimal auf Besuch
gekommen, jedesmal zur Mittagszeit im Automobil, um am
folgenden Tage wieder abzufahren. Bei jedem Besuche überreichte
er Miß Etkins prächtige Blumensträuße. Am 30. Juli erfolgte
der letzte Besuch des Herzogs. Am darauffolgenden Tage reiste
Miß Etkins nach Baden-Baden ab. Sie wird heute oder Donner-
stag in dieser Woche in Paris eintreffen, wo sie drei Wochen ver-
bleiben wird. Von Paris aus wird sie sich über Savoy nach New
York wieder einschiffen. Während der drei Wochen ihrer Anwesen-
heit in Paris werden die Begegnungen zwischen Miß Etkins und
dem Herzog fortgesetzt. Man kann diese Begegnungen als die
letzten Eppel vor der Heirat ansehen.

Neue Revolution auf Haiti.
Der Korrespondent des „Standard“ in Kingston (Jamaika)
meldet, daß eine neue Revolution in Haiti unmittelbar bevor-
stehe. Zahlreiche angelegene haitianische Kaufleute seien als
Führer in Kingston angekommen. Sie legen, daß die Bevo-
lkerung von Haiti in hohem Grade gegen die Regierung des „Gen-
erals“ Simon erregt sei. „Standard“ weiß natürlich, daß die
deutschen Kaufleute in Haiti die dort eine große Rolle
spielen, hinter der Bewegung stehen. General Simon ist unfähig
und fortp. Da er den Amerikanern eine Ehrenkennung zugesagt hat,
besteht die Deutschen, daß die Macht ihnen Händen entziehen
werden könnte. Alle Hotels in Port-au-Prince sind mit Flücht-
lingen gefüllt.

Der Streik im Mäntelwägenwesen
Da bisher 70 000 Personen ergriffen. Es ist das die größte Zahl,
die je in einem Ausstand innerhalb eines einzigen Gewerbes in Ken-

gartens liegt die englische Kirche und das Pfarrhaus. Es
ist ein einfacher, vornehmer romanischer Bau aus Back-
steinen, mit dem Grün und den violetten Blüten der lippig
wuchernden Bougainvillea glabra bekrönt. Dieser stille
Ort des Friedens ist ein Gegenstand ununterbrochener
Streitigkeiten zwischen der englischen Gemeinde und der
deutschen Verwaltung des Kurhauses. Durch Vorwissen
unangenehmer Art, angeblich verschuldet durch die Verwal-
tung, wird das Kurhaus von der englischen Kolonie
kontrolliert. Die Kirche liegt aber auf Grund und Boden
des Kurhauses. Bei der Benutzung des Weges zur Kirche
kommt es nun während der Saison zu den unliebsamsten
Szenen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn beide Teile mit
gegenseitigem Verständnis der menschlichen Schwächen die
Streitzeit begraben würden.

Puerto Ordaz ist der wichtigste Platz an der Nord-
küste. Seine Hauptbedeutung beruht auf dem enormen
Bananenerport. Jeden Tag laufen Fruchtdampfer aller
Nationen ein. In mächtigen, großen vierdrähtigen Karren,
bespannt mit zwei, drei und vier Ochsen, werden die Ban-
anenvägen zum Hafen gebracht. Da die Verwaltung eine
sehr harte ist, liegen die Schiffen ungefähr 100 Meilen weit
in der See. Auf dreierlei Arten, unter dem Schutze der
Wachen, werden die Riffen aufgeschleppt und die beladenen Boote
hinausgerudert. Neben Santa Cruz ist Puerto Ordaz der
bedeutendste Hafen. Um so wunderbarer erscheint die
möglich Verbindung dieser beiden Städte untereinander.
Es gibt 3 B. nicht einmal eine telefonische Verbindung,
was bei den schlechten Postverhältnissen von größter Be-
deutung wäre. Zu den Kuriositäten des idyllischen Post-
betriebes in Puerto zählt auch die Unmöglichkeit, an den
Postkutschern Briefmarken zu erhalten. Meine lieben Leser
werden spöttlich lächeln und meine Glaubwürdigkeit stark
anzweifeln. Doch die Tatsache besteht. Bei Einschreib-
sendungen 3 B. (wie ich diese Reisebriefe stets geschickt habe)
ist man gezwungen, nach Feststellung des Gewichtes am
Schalter in einer der benachbarten Straßen eine Tabaks-
traff aufzufinden zu machen, dort die notwendigen Marken
zu kaufen, nach der Post zurückzugehen, um die Sendung zu

erpedieren. Das Städtchen selbst ist spanisch-schmutzig. Das
Mikro miserael. Ein Gebäude oder größeren Bauen
bietet es gar nichts, so daß die herrliche Natur für alles
entschädigen muß. Wir wohnen in dem Hotel Martinec.
Es ist unter der Verwaltung eines Deutschen, Herrn Trenkel
aus Ballenstedt am Harz. Ich kann das Haus allen denen,
die nach Ordaz gehen, nur auf das wärmte empfehlen.
Ein wundergünstiger Garten mit prächtigen, Kühlung und
Schatten spendenden Bäumen umgibt das Haus, das ein
adeln Weidplatz ist. Zimmer und Verpflegung sind aus-
gezeichnet, für die Ausflüge wird man mit Rat und Tat
unterstützt.

Kurz nach unserer Ankunft war ein großes Kirchenfest,
das in seinem Pomp und in seiner Eigenart einen bleben-
den Eindruck hinterließ. Es ist das Fest zu Ehren der All-
macht Gottes, das drei Tage währt. Die Plaza de la
Zapatera, die Plaza de la Constitución und die sogenannte
Hauptstraße waren festlich geschmückt. Mächtige Triumph-
bögen in weiß und rot mit sächerartigem Aufbau über-
spannten die Straßen. Blumengirlanden und bunte Papier-
festschmuck verbanden die einzelnen Bogen zu einem bunten
farbigen Ganzen. Zahllose Fahnen und Wimpel in den
leuchtendsten Farben Spaniens flatterten im Winde. Der
zweite Tag zitierte dem Volke und seiner Verehrung. Aus der
Villa Ordaz, aus Santa Cruz zogen am Nachmittag auf
festlich geschmückten Karrenprozession die Musikanten ein.
Die Musikanten waren mit Blumen und Federn in den
schönsten Farben bekleidet. Die Musikanten bliesen, daß
hinter die Köpfe rot schmolten. Karinetten tratschten, als
würde man sie morden. Das Volk auf der Straße empfing
die Bogen mit Gonia und Braua. Unter Jochen und
Tauschen zog alles in die Fondas, um sich mit vino tinto
oder blanco den Staub der Weise hinabzuspülen. Am Abend
war Konzert von drei Kapellen aus der Plaza: Klänge aus
der „lustigen Witwe“ machten uns an den Kunstschmuck
unserer Heimat. Mit der schwarzen seidenen Mantille,
unter deren feinem duftenden Gewebe die großen gelben
Schilddrüsen im weichen Licht der großstädtischen Bogen-
lampe schimmerten, auf dem rot und schwarz glänzenden

Kopf erschienen die schwarzglänzenden Schönen von Ordaz.
Ein Hirtin und Schürzen, ein Begehren und Verlangen lag
in der lauen Abendluft. Es ist eine spanische Grotte, vor
allem bei den Jesenos von Teneriff, daß sich verlorste
Liebesleute nur an Sonn- und Feiertagen auf der öffent-
lichen Plaza sehen und sprechen dürfen. An den anderen
Tagen darf die Braut nur aus dem Fenster oder vom ge-
schmückten Balkon herab mit ihrem zukünftigen plaudern.
Heute war Feiertag zu Ehren der Allmacht Gottes, zu Ehren
der Liebe. Jeder wußte der Nachtwind seine düstigen Sünden.
Lauer und molliger wurde die Luft. In den zarten
Bogenlichtern lauchten und schwirzten die Nachtfalter,
rannten in blinder Hast sich ihre Köpfe an der erleuchteten,
aber gefühllosen Flamme ein, verbrannten an dem mit-
weichen Glase ihre Flügelchen, farbten einen elenden Tod.
Zertreten wurden sie von den Füßen der großen Falter, die
da um blühende Augen, lachende, verbeißende Lippen
schwirzten. Es lag eine Luft zum Lieben in der Luft.
Schmelzend sang die Trompete, freudig flatterten die
flinken Karinetten auf und ab. Bumbarda machte die große
Trommel, läutend pochte die kleine. — Der zweite Tag
gehört der Kirche. Am frühen Morgen schon lärmten die
Gloden. Man kann bei diesem Glodenläuten feierliche
„Amen“ sprechen. Nicht trägt die Morgenluft feierliche,
eherne Stimmen von der Höhe des Turmes hinauf in das
schweigende, aufstrebende Land, nicht wagen sich die vollen
Bannonten eines schönen Glodenläutes. Über die Stadt,
sindern ein heftiger Wind, der, wenn man ein wenig
gerauschig für einen aufhören. Die lächelnden Gloden wer-
den nicht geschwungen, sondern mit einem eifrigen Klappel
am Rande geschlagen. Am Kirchplatz drängen sich die
einzelnen Alles in schwarz. Defo auffallender stehen
strenge Mädchen und Frauen mit dunkelviolettfarbenen
Gewändern hervor, um deren Hüften eine dicke gelbe Schürze
mit lang herabhängender Trollet lief. Diese sind Geliebte,
Trägerinnen. Wenn ein Angehöriger oder auch entfernt
Verwandter krank ist, erleschen sie von ihrem Schuppatron
Heilung mit dem Geliebte, das wolkene Büßergewand mit
dem gelben Strid bis zur Heilung, mindestens aber ein

Vor erreicht hat. Aus 21 000 Schmeider befinden sich im Auslande, und man erwartet, daß im Laufe der Woche weitere 45 000 hinzukommen werden. — In den New Yorker Zuckerraffinerien sind 2000 Mann beschäftigt.

Die Aderlassanstaltung in Buenos Aires

auf Befehl der Aderlassungsleitung und im Einvernehmen mit sämtlichen Konsuln, insbesondere den Deutschen, erst am 30. September geschlossen.

Kalle und Umgebung.

Kalle a. S. 10. August.

Zubellest des Väter-Vereins-Gesangsvereins Kalle.

Wie bereits kurz vorher angekündigt, fand von gestern ab die Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins statt. Der Festausflug hatte ein treffliches Programm aufgestellt. Es war alles vorsehen, um die nach Hunderten abziehenden auswärtigen Gäste, sämtlich Mitglieder von Väter-Vereins-Gesangsvereinen aus allen Teilen Mitteldeutschlands, zufrieden zu stellen.

Im Väter-Vereinspavillon am Spitzplatz fand Empfang und Willkommnen nach dem Besuche statt. Die Festfeier wurde in der Kallenerstraße im Beisein eines außerordentlichen Publikums, abgehalten. Eingeleitet wurde die Festfeier durch die Zubellest des Vereins unter Leitung eines langjährigen Dirigenten, Herrn Lehrer Willno. Gewandt war das Lied: „Herbei, ihr Sängere von deutscher Land“, das trefflich wiedergegeben wurde und sich dabei großen Beifalls erfreute.

Nach einem feinen Prolog hielt der Vereinsvorsitzende, Herr Obermeister Gütther, die Festrede. Er gab einen Rückblick auf das, was im Verein seit 25 Jahren alles geschehen. Das Nähere ist in einem herausgegebenen Festschriftchen enthalten. Im Anschluß an die sehr beifällig aufgenommene Ansprache traten sämtliche Sängere nacheinander, wohl an die 300, um im Chorgesang das Lied: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ mit Orchesterbegleitung (Glockschlag Kapelle) zum Vortrag zu bringen. Auch die Aufführung ging gut von statten, ein Verdienst des Dirigenten, Herrn Lehrer Willno, der sie dirigierte. Kost Zuhörer traten sodann auf, um das Lied von Dittmer: „Wäglein, was singst du“, zu singen. Die wäglein Mitglieder des Vereins, die Herren Klehler und Gieseler, erhielten eine sinnige Gabe, einen prächtigen Blumenstrauß.

Somit wurden noch folgende Chöre erteilt: Herr Obermeister Gütther wurde auf Lebenszeit zum Vorherrschen, desgleichen Herr Lehrer Willno zum Dirigenten, Herr Ehrenobermeister Hugo zum Ehrenmitglied ernannt. Die Fremden Brudervereine trugen nacheinander schöne Rede vor.

Dem Zubellest wurden in verschiedener Form Ehrungen zuteil. Es wurden von den Vertretern der auswärtigen Vereine und der Würdigerlebenshalle unter feinen Spenden überreicht: Silberne Sumpen, Feder, Schreibzeug, Notenbücher, Kompositionen und dergl. mehr, wofür der Vorsitzende des Festes herzlich dankte. Ein Festschriftchen (verfaßt von Herrn Fager), betitelt „Das deutsche Lied“, wurde in 13 Bänden gut wiedergegeben. Nach einem Reigen, getanzt von 8 Paaren, der auch sehr gefiel, ertheilte die Opernfängerin Fräulein Kiebig, die Tochter eines Mitgliedes, die Gesellschaft durch den Gesang eines Stübes. Den Schluß der feierlichen Festschrift bildete ein Festessen und ein sich daran anschließender Ball.

Meisterhaft für höhere Schulen!

(Städtische Oberrealschule — Latina 5. 3.)

Das erste Spiel nach den Ferien um die vom Halleischen Fußballklub von 1896, E. W., ausgeschriebene Meisterhaft brachte mit obigen Resultate eine Niederlage der Latina, deren Chancen dadurch erheblich gestiegen sind. Während in der ersten Halbzeit die Latina mehr von Spielen hat, ohne das infolge des vorzüglichen Torwarts der Stadt, Oberrealschule zu einem Vorteile auszuweichen können, kommt die in der zweiten Halbzeit mehr und mehr auf, um schließlich ohne große Mühe den Sieg an sich ziehen zu können. Beide Mannschaften waren nicht in ihrer besten Form; die Leistungen bot auf Seiten der Latina nur der linke Flügelstürmer und der linke Verteidiger, während der Innenstürmer und der Torwart recht schöne Momente hatten. In der Zeit der Schiedsrichter Oberrealschule zeigte der Torwart eine glänzende Leistung, auch die Verteidigung war fest und im Sturm gefest der zum ersten Male spielende Halbkreis besonders.

Der Entschluß um die Meisterhaft ist scheint sich nunmehr nur noch zwischen den beiden Oberrealschulen abzuspielen, falls nicht unvorhergesehene Resultate erfolgen sollten. Unter diesen Umständen wird der am kommenden Sonntag zwischen den Mannschaften der Städtischen und Landesoberrealschule

Nach lang, zu tragen. Man sieht diese Gestalten im ganzen Land, in Santa Cruz, Orotava und in den Dörfern. Die große Prozession geht zweimal durch die ganze Stadt. Vormittags und Abends. Wir sahen sie uns am Abend an und erlebten wiederum eines jener kirchlichen Spektakel, die auf das naive Volksgemüt den tiefsten Eindruck machen müssen. In solchen Aufzügen mit ihrem Pomp, ihrer mystischen Feierlichkeit und mit ihrem phantastischen Aufputz liegt für mich mit das stärkste Ausdrucksmittel der katholischen Kirche. Es gibt ein Wort Goethes: „Gefühl ist alles, Name ist Schall und Rauch, unnehelnd Himmelsglut.“ Das verfaßt die alleinseligmachende Kirche nicht, das empfand ich wieder so deutlich, wie damals in Palermo beim Simeonfest, dessen prunkvollen Verlauf ich an gleicher Stelle erzählt habe. Als wir gegen 8 Uhr abends in die Stadt kamen, wärmte eine Menschenfülle die Häuserzeilen ein. Eine dicke Wolke von Ausdrucks, Schweiß und Staub erstickte das Atmen. Uns den Reihen voran, Heberalt knatterten und pufften Feuerwerkskörper. Das Eigenartige dieser Prozession ist die Vermischung des Weltlichen, Weltstüben mit dem Religiösen. Da schon an den Säulern, an den im Dunkel liegenden Mauern eine rot-blaue Leuchte, oben, floß über die schwarze Menschenwand, entzündete in den Säulern einen Brand, der durch die Fenster leuchtete. Es waren die roten Magnesiumfäden der nahenden Prozession. Rot, grün, blau, silberweiße Flammen verstrahlten sich gegenständig. In Qualem und Dunkel schwebten Fahnen. Dampfe, monotone Trommelschläge ließen die Luft erzittern. In die Menschen kam eine fiebernde Erregung, die die Nerven erbeben ließ. Die Hände rührten sich in ihren Mänteln, man tritt sich gegenständig auf die Füße, hier ein Stoß, ein Puff, ein Schieben, ein Drängen. Eine atembare Spannung, die sich beim Anheben des Fußes explosivartig in ein ohrenbetäubendes Getöse gleich einer Herde zerbrach. Fackelträger, mächtige Jünger mit mächtigen, bis zu 2 Meter großen Laternen aus Papier. Auf die Laternen waren Kar-

stattfindende Wettkampf besonderes Interesse erregen. Beginn nachm. 3/5 Uhr auf dem Plage der Oper an der Leipziger Gasse.

Sonderzug nach Wien.

Am 14. August wird nochmals ein Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Preisen von Leipzig und Dresden nach Wien über Leipzig und München nach Budapest von der Staatseisenbahndirektion abgefahren werden.

Die Abfahrt erfolgt von Leipzig Dresdener Bahnhof nachm. 3 Uhr 15 Min., von Dresden Hauptbahnhof nachm. 5 Uhr 40 Min., die Ankunft in Wien Nordbahnhof am anderen Morgen 7 Uhr 08 Min. In Chemnitz Hauptbahnhof, Stina (Abfahrt 6 Uhr 1 Min. nachm.) und Schandau (Abfahrt 6 Uhr 28 Min. nachm.) werden Sonderzugstare ausgegeben. Von Chemnitz her vermittels die Fahrpläne der Jahre 1009 (Wf. 2.05 nachm.) oder D 125 (Wf. 3.16 nachm.) Anschließung an die Sonderzüge. Die Weiterfahrt von Wien nach Budapest hat mit sehr planmäßigen Zügen zu erfolgen. Die Fahrkarten erhalten eine zweimonatliche Gültigkeitsdauer und lösen von Leipzig nach Wien in 2. Kl. 51,80 Mk. und in 3. Kl. 32,70 Mk. nach Budapest 81,60 Mk. in 2. Kl. und 47,60 Mk. in 3. Kl., von Dresden Hauptbahnhof nach Wien in 2. Kl. 41,60 Mk. und in 3. Kl. 28,45 Mk., nach Budapest in 2. Kl. 71,40 Mk. und in 3. Kl. 41,35 Mk.

Sonderzüge sind, daß auf Sonderzugstare nach Wien die Rückfahrt mit Schnellzügen ohne Nachzahlung ausgeführt werden kann. Lediglich auf der Strecke Chemnitz-Dresden ist bei Schnellzugbegleitung bei der Hin- oder Rückfahrt der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten.

Alles Nähere hierüber, sowie über die sonstigen Bestimmungen ist aus der Uebersicht zu ersehen, die auf Verlangen bei den größeren städtischen Stationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammengelegte Fahrscheine in Leipzig, Grimmaische Straße 2, in Dresden-N., Wiener Platz 3, und in Chemnitz, Bahnhofsvorplatz, sowie im Internationalen öffentlichen Verkehrsamt in Berlin W. 64, unter den Linden 14, unentgeltlich abgegeben wird.

Der Marine-Verein Halle a. S. hielt am 3. August seine ordentliche Generalversammlung verbunden mit Vorstandswahl im Vereinslokal „Augustiner-Bräu“, Mittelstraße 15, ab. Die Versammlung war sehr gut besucht. In den geschäftlichen Vorarbeiten wurden wieder gewählt: 1. Vorsitzender Kam. Beuche, 1. Schriftführer Kam. Sparmann, neu gewählt 1. Kassierer Kam. Hoffmann. — Am 14. d. M. feiert der Marine-Verein Halle a. S. den Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen durch ein feines Begrüßung, verbunden mit Preisreden, Preislichkeiten und nachfolgendem Tanz auf dem Sirenensteg. Anfang gegen 3 Uhr. Alle dem Verein noch fernstehenden Kameraden und die auf Urlaub sich befindlichen sind sehr eingeladen.

Verband der untern Post- und Telegraphen-Beamten-Ortsgruppe Halle (Saale). Die Monatsversammlung findet am Freitag, den 12. August 1910, abends 9 Uhr im Vereinslokal „Augustiner-Bräu“, Mittelstr. 15, ab. 1. Sitzung.

Von der Straßenbahn. Heute nachmittags 3/5 Uhr prang ein Straßenbahnwagen an der Ecke Wilhelmstraße-Friedrichstraße am dem Gleis. Der Unfall rief eine Betriebsstörung von etwa fünf Minuten hervor. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

Provinzial-Nachrichten.

Ueberfahren.

Letztwäg 5. Mettin, 9. Aug. (Vitaitelegamm.) Heute gegen Mittag über die Gefährlicher W. Erge, als er mit seinem Wagen über das Feld fuhr, sein eigenes siebenjähriges Kind, welches aus dem Wagen gefallen war. Das Kind war auf der Stelle tot.

Verhaftung eines Betrüglichen.

Desau, 8. Aug. Der Geschäftsführer Hoffmann einer großen Baalberger Ziegelei, der nach Unterschlagung von 125 000 Mark flüchtig geworden war, wurde in Desau verhaftet.

Eine nette Köchin.

Kassel, 7. August. Eine gute Aquilition glaubte die Gattin eines hiesigen Apothekers gemacht zu haben, als sie zu Ausgang Juli eine neue Köchin für sofortigen Eintritt mietete. Täglichlich ließ sich die neue Köchin, eine junge, hübsche Blondine, die aus Berlin nach Kassel gekommen sein wollte und sehr gute Zeugnisse aufwies, auch recht gut an. Ihr ganzes

Verhalten war so gut, daß sie bald in der Küche, polstige und formale Zustände in Bildern gezeichnet. Jede erkannte Verfallung wurde teils mit Pfaffen und Lobten, teils mit Brauwaren empfangen. Dann kam die Banda municipale, einer feierlichen, chorähnlichen Marsch intonierend. An der Spitze der Musik zwölf Kornettisten. Wir kennen in Deutschland dieses Instrument nicht. Es ist noch kleiner und in seinen Bindungen enger gebaut als unser Flöten à cornee. Dadurch ergibt ein guter Bläser eine ganz erstaunliche Höhe. Man kann diese Instrumente mit Pillolo-Kornett bezeichnen. Da das Blasen sehr anstrengend ist, wechsell die Bläser erheben ab, zweitens sind es nur immer langweiliger Motive auf der Basis des Marfches, den die folgende Banda spielt. Da nahe die Priesterkirche. Ihnen schloß sich das Arbeiterkorps an. Auf einer blumengeschmückten Bahre erhob sich eine lebensgroße, holzschnitzene Christusfigur in einem Thronkleid sitzend. Die Träger waren in lange, rote Gewänder gekleidet, deren Goldstickerei in dem Lichte der Magnesiumfäden funkelte. In das Volk kam ein Schmelzen. Die Haupter schwebten sich, die Arme heugten sich, die Brautgebanten, empfindlichen Arbeitshände schlangen sich zum Gebet. Auf dem letzten Straßenpflaster lagen die Menschenfäden, alte Mütter und Frauen und Mädchen, zittliche Greise und Männer und Burshen. Ein Murmel ging durch die Reihen. Es war zu Ehren der Allmacht Gottes. Doch nur wenige Augenblicke lag die Menge im Gebet. Es kamen die Maskeraden-Wagen. Kirche und Volksversammlung verbindet sich. Achtlos anlassen die Festzugswagen folgten prächtig geschmückte Karossen, wie man die zweirädrigen Wagen nennt. Ein roter Neffenswagen, Dörsel, Speiden und Wagen überst mit dem roten Rot, wurde mit seinen Anfüßen in Dreimaster, Reifrod und weißer Perlede stürmisch begrüßt. Ein langbespizter Chines mit einem Risput-Grooom erweckte stürmische Festeitete. So folgten sie alle. In Blumen gestaut war jedes Tier und jeder Wagen. Auf dem Plage vor der Kirche mochte der Zug halt. Vor dem Hauptportal standen die Träger mit der Bahre. Das schwarzperlerie, blutige Antlitz des hölzernen Christus starrte in die blauen

Ausstrahlung machte einen vertrauensverwehenden Eindruck, und in der Brust suchte sie irrgeschlichen wohl vergeblich. Angeblich kam die Kleine aus Hildesheim bei Erfurt.

Am letzten Dienstag nun unternahm die Familie des Apothekers einen Ausflug und die Köchin blieb allein in der Villa zurück. Der beschrieb aber den Schreck der gegen 8 Uhr abends von dem Ausfluge zurückkehrenden Familie, als sie die erregte Köchin nicht mehr vorfind und Schreie, Ruckwunden und Spinde ausgemerzt waren. Hauptfährlich war alles braun und für ca. 2000 Mark Gold und Silberwaren, Uhren, Brillanten und ein solitäres, mit wertvollen Steinen besetztes Armband verschwunden. Auch hatte die Diebin das neue, moderne Frauenkleid der Frau von Hause, sowie einen eleganten, neuen, grauen Jodentanz der Hausfrau mitgenommen. Wie die Köchin antrumpft, daß die Diebin in einem Berliner „Greub“ gemeinlich gearbeitet. Auch soll sie, wie Hausgenossen beobachtet haben, das Haus schon anderthalb Stunden vor der Rückkehr der Familie verlassen haben, wahrscheinlich, um sofort nach Berlin zurückzukehren. Der behelohene Apotheker hat eine hohe Belohnung auf Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände in den Tagesblättern ausgesetzt.

Unter dem eigenen Wagen.

Leipzig, 9. Aug. Beim Aufspringen auf sein mit 2 Pferden bespanntes und mit 60 Zentnern Kohlen beladenes Gesährt kam in der Grimmaischen Straße der Gefährlicher Friedrich Karl Schmidt zum Fallen.

Ein Rad des schweren Wagens ging ihm über den linken Arm und die Brust, wie über ein Brett. Er wurde schwer verletzt, wurde der Kermie nach dem Krankenhaus St. Jakob verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Merseburg, 9. Aug. (Seinen 80-jährigen Geburtstag) feierte am Montag Herr Inspektor a. D. H. Bände. Naumburg a. S., 8. Aug. (Kiechse-Gebentafel.) An dem früheren Wohnsitz Friedrich Niehse's soll eine Gebentafel angebracht werden. Die Mittel hierfür will man durch einen demnachst dort stattfindenden Vortragsabend aufbringen.

Athenerleben, 6. August. (Athenleben Athenerleben.) Die Kleinbahn Athenerleben-Nienhagen hat von ihrem wirt von der Stadt abliegenden alten Bahnhof ein Gleis bis an die Sefflingerstraße gelegt und errichtet dort einen Personendbahnhof, auf dem alles bis auf die innere Einrichtung des Empfangsgebäudes fertig ist. Gestern normittag fand die landespolizeiliche Abnahme des neuen Bahnhofs verbundenen Geleites statt, bei als Vertreter der Stadt Bürgermeister Dr. Bunde beimohnte.

Wieslau a. S., 8. Aug. (Volksbibliothek.) Zur Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur hat sich hier ein Volksbildungsverein gebildet, der eine sehr reichhaltige Volksbibliothek gegründet hat, die jetzt eröffnet wurde.

Heiligenstadt, 7. Aug. (Ein Erfolg der Wänselrute.) Gestern ist auf dem benachbarten Gute Steinhagen, das hoch auf einem Berge gelegen ist, an der im vorigen Jahre von dem inzwischen verstorbenen Landrat v. Willow mittels der Wänselrute gelegten Stelle Wasser gefunden worden. In einer Tiefe von 39 Metern schoß ein ziemlich harter Wasserdruck hervor. Die Quelle ist so hart, daß sie den gesamten Wasserbedarf für das Gut decken würde.

Cardenberg, 9. Aug. (Bürgermeister Wernicke.) Der durch fast 20 Jahre der Stadt Cardenberg treu gedient hat, wird am 1. November verabschiedet. Bürgermeister Wernicke, dessen Gesundheitszustand bei seinen 63 Jahren nicht der Beste ist, wird seinen Lebensabend in Stegk verbringen.

Stebelen, 9. Aug. (Wagenunfall.) Ein hiesiges Gesährt, das dicht besetzt den steil abfallenden Ruten Weg bei Friedrichsdorf hinabfuhr, geriet durch Reiben der Räder ins Rollen und schlug um. Die Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Anwesende, Berufshandwerker Sanitätskolonne wurden der Schwerverletzten Notverbände angelegt und ärztliche Hilfe zur Stelle geschickt.

Stahlfur, 9. August. (Feuer.) Gestern früh in der heißen Stunde entstand in dem Hause Windmühlweg 2 ein Feuer, das in den auf dem Hausboden liegenden Strohpaketen rasche Nahrung fand. Zwei Kinder, welche in der Dachkammer schliefen, schwebten in Gefahr, in dem sich entwickelnden starken Rauch zu erstickern, konnten jedoch rechtzeitig aus der Kammer herausgeholt werden. Die Hiesige wie auch die Leopoldsdorfer Feuerwehren waren sehr schnell zur Stelle, und ihrem vereinten Angriff gelang es binnen kurzer Zeit, des Feuers Herr zu werden und jede weitere Gefahr für das Haus und die Nachbargrundstücke zu beseitigen. Der Schaden, der durch das Feuer wie auch durch das Wasser ent-

und roten Flammen, verhielte sich in dem Dampf und Rauch. Da ein gelblicher Signalfuß — ein Knatter gleich einem Pelotonfeuer erkürrtete die Luft. Garbenbündel von hunderten von Raketen und Leuchtflugeln schossen in die Höhe. Ein Feuerzeug, ein Funkenstrahl erzog sich über den Platz. Flammende Feuerwürbeln wirbelten in rasenden Umwendungen um sich selbst, fenerpeisend, zischend, knatternd, puffend. Immer toller, immer mehr! Jetzt rot, dort blau, dann grün. Wie feurige Drachen schlugen sie um sich. Der Nachthimmel färkte sich rot. Die Palmen auf dem Plage löhnten zu brennen. Neue Raketen, neue Leuchtflugeln zischten wie Hölleflammen aus der Sternern empor. Dort freuzten sie sich, im wilden Chaos fuhren sie durcheinander. Ersterbeend nach kurzer Nacht fielen die Funken herab. Ein tausendfüßiger Zug Braut löste sich in der Menge aus. Der Zug war in der Kirche verschwunden. Die Reiben lösten sich auf. Nacht lagerte über dem Plage. Zu Ende war das Fest zu Ehren der Allmacht Gottes. Wir schritten durch die warme Nachtlust nach Hause. In hehrer Einsamkeit trübten die Nachtdämmer. Der Mond zog nach unermöglicher Weise seinen Weg. Das Meer brandete wie am ersten Tage seinen Schwall. Die Natur feierte auf ihre Art die Allmacht ihres Schöpfers. Blumen und Gräser lobten sich am lobenden Rauchscheit. Baum und Blätter regten sich und schürften Kühlung. Ein tiefer Gottesfriede zog durch das Land. Im Traume sah ich einen Herrensabbat. Die großen Laternen tanzen nach Weilen aus der „Lutigen Wäme“. Die Karikaturen schlüzen sich mit ihnen zergerrieten Blümmchen. Eine lebende, tollgewandene Menschheit mit grünlichen Gebärden und langen Chinesenzöpfen tanzen um ein Sillenfeuer, aus dem feurige Schlangen schossen. Verlassen, verweisen blüde der hällergene Christus von der Bahre herab, seine Wunden ringen an zu bluten, die Wundmalen öffneten sich. Die mageren, wackelbeinigen Hände, streckten sich zum Gebet. Das schmerzgerühene Gesicht wurde wetlich, ein selbter Schein umfloß das Gerölperwurt: „Es ist vollbracht.“ Die Menschheit erlöst! Laßt uns preisen die Allmacht Gottes.

Handen, ist erheblich und betrifft Arbeiterfamilien. Wie der Brand entstanden, ist nicht aufgeklärt.

Todesang. (Fischlicher Tod.) In der Fabrik von Vene & Weile ist heute früh kurz nach der Frühstückspause der Arbeiter Otto Lindner aus Betzing plötzlich gestorben. Der Verheiratete, 41 Jahre alt, hatte eine Frau und vier Kinder.

Landinsung. 8. Aug. (Ausschlag der fäulischen Forten.) Eine Ausschlag der fäulischen Forten findet gegenwärtig durch den Besamen der Landwirthschaftsammer für das Fortweizen, Fortweizenforten aus Kalte, statt.

Kaisergerichte (Siddary). 8. Aug. (Sedan. — Roggenland.) Eine Ausschlag der fäulischen Forten findet gegenwärtig durch den Besamen der Landwirthschaftsammer für das Fortweizen, Fortweizenforten aus Kalte, statt.

Magdeburg. 7. August. (Die goldene Jubelfeier) beging der Männer-Turnverein „Magdeburg-Neudorf“ das 25. Jahr seines Bestehens. Die Feierlichkeiten waren durch Gesangs- und Turnübungen, sowie durch die Anwesenheit von Gästen aus der Umgegend, ein sehr gelungenes Fest.

Zamergünde. 9. Aug. (Ein schwerer Unglücksfall) trug sich in der hiesigen Schokoladenfabrik vor. Beim Zerschlagen eines mit heißem Dampf gefüllten Schlauchs, wurden die Arbeiter durch die ausströmende Dampfwolke schwer verletzt.

Straßenraub. 9. Aug. (Straßenraub.) Gestern wurde ein junges Mädchen beim Betreten der Anlagen an der Marienkirche von zwei Straßendieben angefallen und ihrer eingetauschten Waren beraubt. Die Straßendiebe entkamen unentdeckt.

Kostenmittel. 8. Aug. (Kampott in Suchtause.) Drei Gefangene, die nämlich längere Zeit in Suchtause verbracht haben, darunter der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Zuberberg und der Einbrecher Müller aus Alfenrieden, die beide zwölf Jahre Suchtause „abzumachen“ haben, verabredeten sich auf den Spaziergang durch Gemarkungen zu gemeinsamer Flucht.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Ein angelegener Passagier. Ein seit 15 Jahren in Rom anwesender russischer Widwauer benutzte auf der Reise von Pisa nach Rom, obwohl er nur eine Fahrkarte zweiter Klasse hatte, ein Mittel erster Klasse. Als der Kontrolleur ihn überfuhrte und in Strafe nahm, wurde er auf ihn los und ließ ihn in die Hand. Der tamplungliche Künstler wurde festgenommen und in Florenz ins Gefängnis gesteckt.

Verhaftung eines Berliner Schiffschloßers. Der 27jährige Buchhalter Erich Roghom aus der Mädelstraße in Berlin, der bei einer Berliner Gesellschaft zur Herstellung von Düngern beschäftigt war, hat dort Scheds in Höhe von 12000 Mark gefälscht, zu Geld gemacht und war dann vor vier Wochen nach England geflüchtet. Dort wurde er jetzt verhaftet. Trotz seines jugendlichen Alters war Roghom verheiratet und Vater eines Knaben.

Traurige Folgen eines schändlichen Scherzes. Bei Friedberg in Oberbayern hatte eine Dienstmagd beim Wäben während der Besperpause einer anderen heimlich einen lebenden Frosch in den Hals gesteckt. Die Betroffene schrie laut auf, drehte sich voll Entsetzen um und schritt dabei dem anderen Dienstmädchen mit der Sense den Hals durch, so daß es tot umfiel.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Ein mysteriöses Verbrechen ist in der Gemarkung des Bortes Hederhausen bei Wilhelmshöhe entdeckt worden. Der 65jährige Landwirt Krebs wurde im Felde erschossen aufgefunden. Er hielt einen Revolver in der Hand, doch war keine Kugel angetroffen. Der Staatsanwalt und eine gerichtliche Untersuchungskommission waren an Ort und Stelle käsig. Um Ermittlungen anzustellen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen. Ein 10jähriger Knabe wurde als die Spur gefolgt und angetroffen.

Letzte Nachrichten.

Attentat auf den Bürgermeister von Newyork.

Newyork, 9. Aug. Auf den Mayor von Newyork, William T. Ganvor, wurde heute bei seiner Abreise an Bord des Lloyd-Dampfers „Rufus Wilhelm der Große“ ein Attentat verübt. Ganvor wurde durch einen Revolverbeschuss so schwer verwundet, daß sein Leben in Gefahr verloren geht.

Newyork, 9. Aug. Mayor Ganvor war im Begriff eine Ferienreise nach Europa anzutreten. Der Attentäter ist ein entlassener kabbischer Galanteriearbeiter namens Gallager. Er wurde sofort verhaftet. Die Angel drang Ganvor unter dem rechten Ohr ein und ging zum Hinterkopfe heraus. Der Mayor wurde bewußlos von Hoboken nach Newyork in ein Hospital gebracht. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung.

Eingekerkertes Verfahren.

München, 9. Aug. Ende vorigen Jahres waren Gerichte verdrängt, denen zufolge von München aus ein schwebendes Handel mit gefälschten Doktor-Diplomen, und zwar angeblich hauptsächlich nach Italien vertrieben worden sei. Wie jetzt die „Münch. N. Nachr.“ erfahren, wurde das eingekerkerte Verfahren in der Vorunterstützung eingekerkert, da sich keine Anhaltspunkte für die Wahrheit obiger Gerichte ergeben haben.

Zum Tode verurteilt.

H. München, 9. Aug. Das Kriegsgericht der 1. Division verhandelte heute gegen den Infanteristen Ludwig Högerle von 1. Infanterie-Regiment, der am 9. Mai die Kassegeheißensinhaberin Katharina Hierer mit einer Bierflasche und einem Bügelstein überfallen, ermordet und der Tageseinnahme von 150 Mark beraubt hatte. Der Staatsanwalt hatte Todesstrafe beantragt. Der Angeklagte hat um mildernde Umstände. Nach 1/2tägiger Verhandlung wurde Högerle des Mordes für schuldig befunden und zum Tode verurteilt unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit und Ausstoßung aus dem Heere.

Verdunnenes Kind.

München, 9. Aug. Großes Aufsehen erregt in München und Budapest das Verschwinden eines dreijährigen Knaben, der im April aus Bayern ausgewiesen worden war und auf dem Weg nach Ungarn verschwand. Das Kind war vor zwei Jahren auf der Döbersteinspitze von seiner Mutter, einer Ungarin, ausgesetzt worden und wegen der diplomatischen Auslieferungsverhandlungen mit Ungarn, die zwei Jahre in Anspruch nahmen, in München in einer Privatpflegschaft untergebracht worden. Im April wurde das Kind an die österreichische Grenzschutzbehörde in Passau gebracht. Auf dem Wege nach Gueßing in Ungarn ist es nun spurlos verschwunden.

Opfer einer Glut.

Mittweida, 9. Aug. Die fürchterliche Glut der vierfachen Mörder Max Mann, der am 31. März d. J. seine beiden Kinder, sowie seine Hauswirthin, Frau Dehne, und deren jüngste Tochter ermordete und das Haus derselben in Brand steckte, hat ein weiteres Opfer geerntet. Heute morgen hat sich nämlich in der Wohnung der Eltern, aus Gram über den Tod ihrer Mutter und Schwester, die 17 Jahre alte Frieda Dehne durch Gas vergiftet. Dieselbe hatte schon seit längerer Zeit Selbstmordgedanken geäußert.

Vom Friedenskongress in Stockholm.

Stockholm, 9. Aug. Den Mitgliedern des 18. Internationalen Friedenskongresses wurde auf der Fahrt nach Stockholm nach Göteborg in Gröningsberg, dem Sitz der wohlbekanntesten schwedischen Eisenerzgruben, ein glänzender Empfang zuteil. Die Direktoren und die Angestellten, sowie Tausende von Arbeitern der genannten Eisenerzwerke und der größte Teil der Bevölkerung erwarteten den Kongress am Bahnhof und geleiteten ihn unter anhaltenden Hochrufen in das den Minenwerken von Sir Ernest Cassel errichtete Volkshochschulungs-Institut, das neben seiner vollen Architektur und dem darin angehängten Mummenschmuck besonders durch die ungeheure Menschenmenge einen sehr imposanten Anblick bot. Der Direktor, Dr. R. Naehoff, der Gröningsberger Dynamitfabrik begrüßte die aus der ganzen Welt zum Kongress gekommenen Kongressmitglieder und sprach die Hoffnung aus, daß die Zeit bald kommen möge, wo die Gröningsberger Eisenerzwerke nicht mehr zur Fabrikation von Kanonen und Kriegsmaterial, sondern zum Bau von Handelsschiffen, Verwendung finden möchten. Der hiesige Senator Lafontaine als Vorsitzender des Internationalen Friedensbureaus in Bern dankte und wies darauf hin, daß wenn die gesamte Menschheit nur energischer daran mitarbeite, sie sich leicht von den Fesseln des erbitterten Krieges befreien könne. Bei dem dann von den Werksverwaltungen gegebenen Festessen Kongressmitgliedern, die Anwesenden zur Gründung von Friedensortsgruppen auf, die ihrerseits für Erhaltung von Frieden und Einigkeit unter den Völkern mitarbeiten wollen.

Folgen schwerer Zusammenstoß.

London, 9. Aug. Nach hier eingetroffenen Nachrichten stieß zwischen San Francisco und Santa Rosa ein Personenzug mit einer Lokomotive zusammen. Dreizehn Personen wurden getötet, zwölf schwer verletzt.

Vermischtes.

Eine sensationelle polizeiliche Aufhebung. In dem sensationellen Seebad Kartanganitz Bier unweit Neukölln (U. S.) hat die Polizei heute gegen einen äußerst erlustigen Spielklub, bestehend aus 12 Personen, und beschloß eine Verhaftung. Diese wurde als höchst dramatische Art in Szene gesetzt. Da man ernstlichen Widerstand von der vornehmsten Gesellschaft darin befürchtete, schickte eine starke Abteilung von Polizisten mit vorgeschalteten geladenen Revolvern in das Gebäude und hielt so die etwa dreißig Herren, die beim Kartenspiel begriffen waren, in Schach. Alles hinderte und einflussreiche Persönlichkeiten der Gesellschaft, doch die Polizei nahm keine Rücksicht auf ihre Stellung. Sie wurden trotz ihrer Proteste mit Handgelenken gefesselt und so unter nie dagewesenen Umständen zur Polizeistation geführt, wo sie behufs Strafverfolgung in Haft genommen wurden.

Einen Wald verschont. Der Fabrikbesitzer Gottfried Krüger in Brandenburg a. H. hat den Krantenassen von Brandenburg a. H. ein 23 Morgen großes Grundstück mit prächtigem alten Kiefernwaldbestand geschenkt. Die Krantenassen beschließen nun, auf diesem bei Wohnen gelegenen Grundstück ein Waldheilungsheim in großen Stills zu errichten; die Gebäude sollen für Sommer- und Winteraufenthalt eingerichtet werden. Die gesamten Kosten sind auf 100 000 Mark abgesehen; die Baufosten sind hypothekarisch gesichert.

Die Affäre Bok zieht weitere Kreise. H. Berlin, 9. Aug. Die Untersuchung gegen den Rektor Bok legt immer weiter einen arger Sumpf los. Dem Rektor Bok ist gestern einer seiner Lehrer in die Untersuchungshaft gesteckt, und auch sein eigener Sohn, ein junger Mensch von fast nicht ganz 16 Jahren, hat nach dem bösen Beispiel seines Vaters gehandelt. Es steht fest, daß Rektor Bok andere Herrn, mit denen er bekannt und befreundet war, Wädden aus dem Kreise seiner Schülerinnern zugeführt hat.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: N. Georg; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Boldow; für das Feuilleton: Martin Fuchtmann; für den Inseratenteil: Hermann Göbel; Druck und Verlag von Ditte & Co. in Berlin. — Die Nummer umfasst 8 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Seite 1
Seite 2
Seite 3
Seite 4
Seite 5
Seite 6
Seite 7
Seite 8
Seite 9
Seite 10
Seite 11
Seite 12
Seite 13
Seite 14
Seite 15
Seite 16
Seite 17
Seite 18
Seite 19
Seite 20
Seite 21
Seite 22
Seite 23
Seite 24
Seite 25
Seite 26
Seite 27
Seite 28
Seite 29
Seite 30
Seite 31
Seite 32
Seite 33
Seite 34
Seite 35
Seite 36
Seite 37
Seite 38
Seite 39
Seite 40
Seite 41
Seite 42
Seite 43
Seite 44
Seite 45
Seite 46
Seite 47
Seite 48
Seite 49
Seite 50
Seite 51
Seite 52
Seite 53
Seite 54
Seite 55
Seite 56
Seite 57
Seite 58
Seite 59
Seite 60
Seite 61
Seite 62
Seite 63
Seite 64
Seite 65
Seite 66
Seite 67
Seite 68
Seite 69
Seite 70
Seite 71
Seite 72
Seite 73
Seite 74
Seite 75
Seite 76
Seite 77
Seite 78
Seite 79
Seite 80
Seite 81
Seite 82
Seite 83
Seite 84
Seite 85
Seite 86
Seite 87
Seite 88
Seite 89
Seite 90
Seite 91
Seite 92
Seite 93
Seite 94
Seite 95
Seite 96
Seite 97
Seite 98
Seite 99
Seite 100

